

Die Umgestaltung des Opfikerparks

Diplandin

Ausgangslage: Die Entwicklung des Glattparks – und damit auch des Opfikerparks – ist das Ergebnis eines langfristigen Transformationsprozesses. Das Gebiet wurde im Zuge der Industrialisierung melioriert und zunächst landwirtschaftlich genutzt, ehe es sich zu einem vielseitigen Stadtteil an verkehrsgünstiger Lage entwickelte.

Anina Layla Schniter

Der 2006 eröffnete Opfikerpark ist mit rund 12,5 Hektar einer der grössten zusammenhängenden gestalteten Freiräume im Kanton Zürich. Er dient als wichtiges Naherholungsgebiet und bietet vielfältige Möglichkeiten für Freizeit, Bewegung und Aufenthalt.

Ziel der Arbeit: Die konzeptionelle Weiterentwicklung des Opfikerparks fokussiert sich unter anderem auf Ökologie und eine landschaftsräumliche Gliederung in klar lesbare Teillräume mit hoher Aufenthaltsqualität. Ziel ist die Stärkung der Identitätsbildung und die Anpassung an klimatische Herausforderungen durch Massnahmen wie Entsiegelung, Verschattung und strukturreiche Vegetation.

Ein zentrales Gestaltungselement bildet das Wasserbecken, dessen ökologische Funktion durch wasserreinigende Pflanzen und vegetationsreiche Flachufer verbessert wird. So entstehen neue Räume für Erholung, Naturkontakt und informelle Nutzung. Das Gesamtkonzept setzt auf Facettenreichtum und Vielfalt, um soziale, funktionale und ökologische Anforderungen in einem zukunftsfähigen, resilienten Stadtpark zu vereinen.

Ergebnis: Die Arbeit beschäftigt sich mit der konzeptionellen und gestalterischen Weiterentwicklung eines urbanen Landschaftsparks im 21. Jahrhundert. Im Fokus steht die Frage, wie Freiräume auf ökologische, soziale und klimatische Herausforderungen reagieren können, ohne ihre ortsspezifische Identität zu verlieren.

Ein zentrales Thema ist das Element Wasser, das durch die Integration des bestehenden Wasserbeckens sowie die Einbindung des Leutschenbachs als verbindendes Landschaftselement in die Gestaltung aufgenommen wird. So entsteht ein zusammenhängendes, wasserbezogenes Freiraumsystem mit hoher ökologischer und sozialer Qualität.

Die Neugestaltung zielt darauf ab, urbane Kreislaufprozesse zu fördern, beispielsweise durch einen bewussten Umgang mit Aushubmaterial, die Verwendung von Abbruchmaterial und gefällte Bestandsgehölze, sowie Massnahmen zur Wasserreinigung. So soll ein zukunftsfähiger, multifunktionaler Freiraum entstehen, der sowohl ökologischen als auch sozialen Anforderungen gerecht wird.

Referenten

Prof. Hansjörg Gadient,
Michael Oser

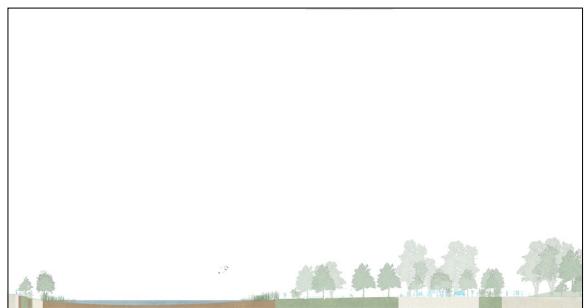
Korreferent

Pascal Gysin, pg
Landschaften, Sissach,
BL

Themengebiet

Landschaftsarchitektur

Schnitt durch Waldspielplatz und Ufersituation
Eigene Darstellung



Kreislauf und urbane Resilienz
Eigene Darstellung



Visualisierung der neuen Buvette an der mittleren Brücke
Eigene Darstellung

